

Theodor PAULS

geb. 10.1.1885 Großefehn

gest. 31.3.1962 Nürnberg

Lehrer, Theologe

luth.

(BLO III, Aurich 2001, S. 337 - 338)

Theodor Pauls, Sohn eines lutherischen Pastors, besuchte von 1897 bis 1903 das Gymnasium Ulricianum in Aurich. Anschließend studierte er von 1903 bis 1907 Philosophie, evangelische Theologie, Geographie und Geschichte in Halle-Wittenberg, Heidelberg, Göttingen und vor allem Berlin. Am 16. Mai 1908 wurde er an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin promoviert. Seine Dissertation unter dem Titel: "Beiträge zur Geschichte der ostfriesischen Häuptlinge" zeigte bereits sein Interesse an mittelalterlicher ostfriesischer Landesgeschichte. Im ersten Teil der Arbeit: "Die Fehde zwischen Ocko ten Brok und Focko Ukena" bewies Pauls gute Quellenkritik, so daß dieser Abschnitt auch heute noch lesenswert ist. Im zweiten Teil: "Die Rechte der ostfriesischen Häuptlinge" offenbart er dann allerdings Mängel in Analyse und Interpretation des vorliegenden Quellenmaterials. Er summiert nur einzelne Rechte, ohne die Struktur der Häuptlingsherrschaft erfassen zu können.

Offenbar hatte sich Pauls schon früh für den Eintritt in den Schuldienst entschieden. Am 23. November 1909 legte er die wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen für die Fächer evangelische Religion, Geschichte und Erdkunde in Berlin ab. Zwischen 1910 und 1912 war er Kandidat in Wilhelmshaven und Emden. Dann folgte am 1. April 1912 die Anstellung als Oberlehrer an der Städtischen Oberrealschule in Wilhelmshaven. In dieser Zeit arbeitete er weiterhin an landeskundlichen Themen. Im Jahre 1909 erschien seine "Ältere Geschichte Ostfrieslands", die im wesentlichen Verlaufsgeschichte auf dem damaligen Stand der Wissenschaft bietet.

Im Herbst 1914 meldete sich Pauls als Soldat und wurde am 22. März 1915 zum Leutnant der Reserve befördert. Der Erste Weltkrieg scheint ihn stark in seiner weiteren Entwicklung beeinflußt zu haben. Nach seinem Ende kehrte er zwar auf seine Lehrerstelle in Wilhelmshaven zurück, er beschäftigte sich aber jetzt vorrangig mit einer national gesinnten Theologie. Von 1921 bis 1929 war er als Studienrat an der Oberrealschule der Frankeschen Stiftungen in Halle/Saale beschäftigt. In dieser Zeit veröffentlichte Pauls Werke zur "religiösen Erziehung" und zu Luther. Beide Themenbereiche entwickelten sich bald zu seinen Spezialgebieten. Den Einfluß der Halleschen Glaubensvorstellungen zeigt ein zuerst 1927 erschienenes Quellenheft mit dem Titel "Pietismus".

Am 1. April 1929 wurde Pauls als Professor für evangelische Religionswissenschaft an die Pädagogische Akademie in Erfurt berufen, die allerdings 1932 aufgelöst wurde. Daraufhin kehrte er von 1932 bis 1938 in den Schuldienst zurück und wurde Studiendirektor und Leiter des Lyzeums, später in Hindenburg-Schule umbenannt, in Senftenberg/Niederlausitz. Seine Lehrtätigkeit ließ ihm offenbar genügend Zeit für eine größere Zahl an Publikationen. Er erwarb sich dabei einen Ruf als Luther-Forscher. Worum es ihm ging, lassen seine Publikationen allerdings deutlich erkennen. Luthers Theologie sollte in Einklang gebracht werden mit dem nationalsozialistischen Gedanken der "Volksgemeinschaft". Theodor Pauls machte sich dabei schon früh zum Werkzeug der Nationalsozialisten. Er gehörte nicht nur

zum Kreis der Deutschen Christen, deren Ziel die "Gleichschaltung" der evangelischen Kirche war, er versuchte auch, nationalsozialistische Erziehungsgrundsätze im Religionsunterricht zu verankern. Obwohl Pauls erst am 1. Mai 1937 in die NSDAP eintrat, ist doch nicht zu übersehen, daß er zu den Kreisen der lutherischen Kirche gehörte, die eine völkische Nationalkirche geradezu herbeisehnten.

Seit 1938 wirkte Pauls zuerst als kommissarischer, dann als planmäßiger Professor für evangelische Religionslehre und Methodik an der Hochschule für Lehrerbildung in Hirschberg/Riesengebirge. Weil die Bewegung der Deutschen Christen sich innerhalb der Kirche nicht wie erhofft durchsetzen konnte und langsam an Anhängern verlor, kam es 1938 zur Gründung einer Nachfolgeorganisation, der sogenannten Luther-Deutschen. Pauls wurde einer ihrer führenden Repräsentanten. Er benutzte seine Luther-Forschungen dabei zur nationalsozialistischen Propaganda und zur Verbreitung antisemitischer Stellungnahmen. Von 1941 bis Mai 1945 war er Professor und Studienrat an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Hirschberg. Im August 1942 sollte er zum Leiter der vergleichbaren Anstalt Patschkau in Schlesien ernannt werden, doch kam diese Berufung nicht mehr zustande.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges kehrte Theodor Pauls nach Ostfriesland zurück, wo er kurze Zeit als Lehrer an der Städtischen Oberrealschule in Emden tätig war. Zum 1. April 1950 wurde er in den Ruhestand versetzt, immer noch als Hochschulprofessor. 1957 zog er schließlich nach Nürnberg und starb dort im Alter von 77 Jahren. Seine Tätigkeit als Lehrer und Theologe ist ein Beispiel für die Verstrickungen vieler Angehöriger der lutherischen Kirche in das Dritte Reich.

Werke: Beiträge zur Geschichte der ostfriesischen Häuptlinge (Diss. Berlin 1908), in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 17, 1910, S. 1-72 (Teil I) und S. 197-232 (Teil II); Ältere Geschichte Ostfrieslands (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 11), Aurich 1909; Aus dem Pfarrarchive einer ostfriesischen Landgemeinde (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 12), Aurich 1910; Luthers Auffassung von Staat und Volk (Bonner Staatswissenschaftliche Untersuchungen, 12), Bonn 1925; Luthers Auffassung von Staat und Volk: Die Grundgedanken Luthers über Staat, Kirche und deutsches Volk in systematischer Anordnung untersucht und dargestellt, 2. Ausg., Halle 1927; Die Hanse und die Friesen (Hansische Volkshäfte, 13), Bremen 1927; Pietismus (Kirchengeschichtliche Quellenhefte, 17), Frankfurt a.M. 1927 (2. Aufl. 1931); Die religiöse Erziehung in der höheren Schule und die Nöte der geschlechtlich heranreifenden Jugend, Halle 1929; Der evangelische Religionsunterricht (Nationalsozialistische Erziehungsidee im Schulunterricht), Osterwieck 1934; Luthers christliche Verkündigung (Kirche in Bewegung und Entscheidung, 20), Bonn 1935; Erziehung und Unterricht in Luthers Theologie: Quellenmäßige Studie als Beitrag zu einer lutherischen Grundlegung des Erziehungswerkes (Furche-Studien, 10), Berlin 1935; Der geistliche und der weltliche Auftrag des Religionsunterrichtes nach Luther (Aufbau im Positiven Christentum, 31), Halle 1936; Luthers Wille zur Volkskirche (Kirche in Bewegung und Entscheidung, 29), Bonn 1936; Die Kirche Christi und das Erziehungswerk bei Luther (Kirche in Bewegung und Entscheidung, 31), Bonn 1936; Luthers "Ordnung" für das Leben (Aufbau im Positiven Christentum, 45), Bonn 1938; Kirche, Staat und Recht nach Luther (Aufbau im Positiven Christentum, 51), Bonn 1938; Luther und die Juden (Aufbau im Positiven Christentum, 54/61), Bonn 1939.

Literatur: DBA II; Kurt M e i e r, Die Deutschen Christen. Das Bild einer Bewegung im Kirchenkampf des Dritten Reiches, Göttingen 1964; d e r s., Der evangelische Kirchenkampf. Gesamtdarstellung in 3 Bänden, Bd. 3: Im Zeichen des zweiten Weltkrieges, Göttingen 1984; Alexander H e s s e, Die Professoren und Dozenten der preußischen Pädagogischen Akademien <1926-1933> und Hochschulen für Lehrerbildung <1933-1941>, Weinheim 1995.

Frank Huismann